

Das Lebkuchenmännchen

Es war Vorweihnachtszeit. Die Schaufenster der Geschäfte waren bunt dekoriert. Die Süßigkeiten lärmten sich und zogen die Blicke der Kinder auf sich. Der Weihnachtsmarkt hatte schon geöffnet und es duftete herrlich nach Zimt und Glühwein.

Kati begleitete ihre Mutter heute beim Einkaufen. Es war eine lange Einkaufsliste, die die Mutter geschrieben hatte. Lauter Sachen für die Weihnachtsbäckerei. In diesem Jahr durfte Kati zum ersten Mal der Mutter beim Backen helfen. Sie freute sich schon darauf und überlegte die ganze Zeit, wie sie die Plätzchen besonders schön verzieren wollte.

Am nächsten Morgen ging es los. Sämtliche Backzutaten standen auf dem großen Küchentisch bereit. Als erstes wog die Mutter das Mehl und die anderen Zutaten ab. In einer großen Schüssel knetete sie den Teig und rollte ihn anschließend mit dem Nudelholz auf dem Tisch aus. Nun durfte Kati die Plätzchen ausstechen. Bald lagen auf dem Backblech lauter kleine Sterne, Monde, Herzchen und Kleeblätter. Es machte riesigen Spaß und die Zeit verging wie im Fluge.

Die Mutter hatte inzwischen den Lebkuchenteig angerührt und versprach Kati, dass sie nach dem Mittagsschlaf Lebkuchen backen würden. Vor Aufregung konnte Kati kaum einschlafen und der Mittagsschlaf fiel auch ziemlich kurz aus.

Die Lebkuchen waren schon im Backofen und es war noch ein Rest von dem Teig in der Schüssel. Kati bettelte so lange, bis die Mutter ihn ihr überließ. Nun probierte Kati, wie sie ihn am schönsten formen konnte. Einen großen runden Kopf, einen dicken Körper, Arme und Beine und fertig war das Lebkuchenmännchen.

Ihr Lebkuchenmännchen!

Die Mutter gab ihr ein paar Rosinen, die Kati als Knöpfe auf den Körper drückte. Dann musste das Männchen noch in den Backofen und schließlich war es fertig. Mund und Augen bekam der kleine Mann aus Zuckerguss.

Das Weihnachtsfest rückte immer näher. Endlich war es soweit. Am Nachmittag des Heiligabends kamen die Großeltern zu Besuch und gemeinsam gingen alle in die Kirche. Die Kirche war festlich geschmückt und überall brannten Kerzen. Mit weit aufgerissenen Augen verfolgte Kati das Krippenspiel. Sie staunte über ihre Großmutter, die alle Lieder mitsang, ohne auch nur ein einziges Mal in das dicke Gesangbuch zu schauen.

Als sie nach dem Weihnachtsgottesdienst die Kirche verließen, hatte es angefangen zu schneien. Große dicke Flocken fielen vom Himmel und die Straßen wurden langsam weiß.

Zu Hause warteten im Wohnzimmer die Geschenke. Die Kerzen am Weihnachtsbaum waren angezündet und tauchten das Zimmer in ein warmes Licht. Die Pyramide drehte sich schnell. Bevor Kati ihre Geschenke auspacken durfte, wurde erst noch Kaffee getrunken und der Christstollen angeschnitten und gekostet.

Aber dann war es endlich soweit. Kati packte ihre Geschenke aus. Am besten gefiel ihr das schöne Puppenhaus mit den 3 großen Zimmern. Sie spielte bis ihre Mutter sie zum Abendessen rief. Viel zu schnell verging der Abend und für Kati war es Zeit schlafen zu gehen.

Als Kati in ihrem Bett lag, merkte sie auf einmal, wie müde sie doch war. Ein paar Minuten später war sie auch schon eingeschlafen.

Kati wurde wach, als etwas sie am Ärmel ihres Nachthemdes zupfte. "He Schlafmütze aufgewacht!" hörte sie, "komm und lass uns spielen." Verschlafen rieb sie sich die Augen. Doch im nächsten Moment war sie hellwach. An ihrem Bett stand das Lebkuchenmännchen und winkte mit den Armen.

"Du?" kam es fragend von Kati "aber du bist doch nur aus Teig, wieso kannst du sprechen?"

Während das Lebkuchenmännchen zu der Schale mit den bunten Smarties ging, erklärte es: "Du hast mich gebacken, deshalb bin ich etwas ganz besonderes und darf in der Heiligen Nacht lebendig sein." Dann kippte es die Schale mit den Smarties um.

Die beiden legten aus den Smarties immer wieder neue fantasievolle Formen und Figuren. Es machte solch großen Spaß, das Lebkuchenmännchen hatte immer wieder neue tolle Einfälle.

Dann hatte Kati eine Idee: "Willst du mein neues Puppenhaus sehen? Habe ich heute erst geschenkt bekommen. Natürlich wollte das Lebkuchenmännchen. Leise schlichen sie auf Zehenspitzen über den Flur in das Wohnzimmer. Das Lebkuchenmännchen staunte nicht schlecht, als sie vor dem Puppenhaus standen. Sie spielten noch ein ganzes Weilchen, bis Kati wieder müde wurde. "Gute Nacht Lebkuchenmännchen, ich geh jetzt wieder schlafen." mit diesen Worten verabschiedete sie sich und ging zurück in ihr Bett, wo sie sofort wieder einschlieft.

Am nächsten Morgen wusste sie nicht, hatte sie das wirklich erlebt, oder war es nur ein Traum gewesen. 'Ich werde wohl nur geträumt haben', dachte sie.

Als Kati zu ihrem Puppenhaus ging, lag dort in dem Puppenbett das Lebkuchenmännchen.